

So 'ne Gemeinheit!

Autor(en): **Müller, Ritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seine Stimmbänder versagen. Das stand definitiv um 10 1/4 fest, und um 8 1/4 11 dreht man bei Müller's das Licht für gewöhnlich aus.

Wäre jemand wirklich imstande, die Haare zu zählen, die während dieser halben Stunde am Kopfe Müller's ergrauten, so hätte er das der Vereinfachung zu verdanken, welche infolge der Erlahmung der Zeugungskraft Müller'scher Haarwurzeln sich geltend machte.

Die Doppellast des ehelichen Komplexes beschwerte endlich das Lager. Der Körper des Schulmaterialien-Verwalters rückte entschlossen in die Nähe der Gattin, die in ihrer Altruismuslosigkeit nichts erwartete.

Nach dem ersten vorurteilsvollen Wort, — es war „Mary“ — blieb der Redefluß plötzlich stocken. Diesmal nicht aus Ungewissenheit des Redners, denn auf seine darauffolgende, für Müller gänzlich unerwartet gekommene Frage antwortete Mary: „i... i... was denkst du denn, der Duft der „Eupression“ bleibt monatelang, ich habe ja bloß eines von den neuen Hemden an, die Weißnäherin brachte sie gestern, mit der Lieferung hat sie sich ohnehin genug verspätet. Dafür hat Veronika drei von den älteren von mir zum Geschenk bekommen. Das Mädel ist seitdem viel mehr zu Willen.“

So was hat dem Chemann eingeleuchtet.

Am darauffolgenden Tage in ihrem eckigen Mansardenzimmer vom gnädigen Herrn zur Rede gestellt, wehrte sich die lebenslustige Magd, wie es ihr Fall gebot. Doch ging ihren lohenden Erörterungen das Empörungskolorit ab, und vollends wurde sie in die Enge getrieben, als ihr Herr Müller, erheitert, die belästigende Wahrheit von den verräterischen Hemden vor die Nase rieb.

Streilich, was ihre Sehlbarkeit belegte, lockte ihrem Herrn das Geheimnis seines Parfums ab. Das merkte der leidenschaftlich gewordene Herr nicht.

Aus diesem Geheimnis machte dann die Bediente, mit der Frau Müller stets auf gutem, in mancher Beziehung bedenklich gutem Fuß stand, ihrer Herrin gegenüber kein Geheimnis.

Die Herrin lächelte reizend „... N... n... a... nu“ äußerte sie. Und nach einer Pause: „Genug! Schluß mit diesen Schnüffeleien!“

Dann hieß es, es gäbe im Hause Insekten. Größere und kleinere Tiere hätten schon einen nicht unbeträchtlichen, schmerzhaft empfundenen Schaden angerichtet.

Gleich rochen alle Betten betäubend nach Insektenpulver.

„Los S — flohs, los S — lohs...“ bestätigte auch Herr Amaral de Moreira, von Herrn Müller darum im Vertrauen befragt.

Müller merkte zwar nichts von dieser Invasion.

Wo sollten die schwarzen Viecher in dies norddeutsche Haus, wo zwei reinliche Brauenspersonen Haushalt besorgten, hergekommen sein.

Möglich wäre es, daß diese heimtückischen Geschöpfe, die ja im Süden sozusagen Usus sind, einmal zugleich mit Herrn Amaral das Coupee des Lugsuzuges Madrid-Berlin bestiegen haben.

So der Gedankengang Müller's. Gerne würde er darum das Zimmer per Charge kündigen, aber Amaral de Moreira zahlt per Monat außer Frühstück, Bad etc. Mk. 85. —, das ist ungefähr der Preis der versprochenen roten Seidenjacke.

So 'ne Gemeinheit!

Er wiederholt überall, er mache keine Reklame und macht sie eben damit. Srlg Müller

Im Jahre 1846

wurden die Wybert-Gaba-Tabletten von Dr. Wybert, aus Anlaß einer Influenza-Epidemie zusammengestellt und verordnet. Seit dieser Zeit sind Hunderttausende, die an Halsweh, Husten, Heiserkeit, Nachenkatarrh litten, durch die berühmten Tabletten geheilt.

Vorläufig beim Einkauf! Stets Gaba-Tabletten verlangen, da Nachahmungen existieren. — In Schachteln à Fr. 1.25 — überall zu haben. 1814

Bekanntmachung.

Wir haben dem geehrten Publikum von Zürich und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, dass wir ausser dem schon bestehenden Kunstlichtaufnahme-Atelier, der Amateur-Photoschule und Verkaufsstelle für Photographische Apparate und Bedarfsartikel noch ein zweites

Atelier für Tageslicht-Aufnahmen

eröffnet haben.

Wir bitten das p. p. Publikum, uns auch fernerhin mit den geschätzten Aufträgen zu beehren, deren sorgfältige Ausführung wir Ihnen zusichern.

Wenger & Co., Zürich 1
Rennweg 43.

Verlangen Sie unsere soeben erschienene **Belichtungstabelle**, 4. Auflage (Preis 50 Cts., auch in Briefmarken). Garantiert keine Fehlaufnahmen m. hr.

Beginn neuer Photokurse: 15. Dezember, 10. Januar, abends 6—7 und 7—8 Uhr.

Geschäftszeit ununterbrochen: 8 1/2—7 Uhr. Sonntags von 10—4 Uhr während der Festzeit.

Wohnachtsaufträge erbitten wir vor 20. Dezember einzuliefern.

G. Kuntz
Photographie
Badenerstr. 137

Atelier für Portrait

Reprodukt. u. Projektion

(Sonntags geöffnet)

Spez.-Abt. Amateur-Arbeiten. Entwickeln, Kopieren und Vergrössern. Ankauf jeder Art von Photo-Apparaten.

Frauen- und Männerleiden

jeder Art behandelt diskret. — Langjähr. Erfahrung. Dr. med. H. Andrae, Arzt, Herisan, Wiesental 462 N, unweit Bahnhof. Sprechstunden täglich v. 9—3 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. Anfrag. mit Retourmarke erbeten.

5er Brissago 5er

Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Polus Mignon
solange frei zu Fr. 36.— p. Tausend (Minimum tausend Stück) offeriert.



FRÜH BESTELLT IST GUT GETAN!

Im Verkehr mit dem Drucker sollten Sie diese gute Regel nie vergessen. Wer die neuen Drucksachen immer erst bestellt, wenn von der alten Auflage das letzte Stück verbraucht ist, der kommt aus Aerger und Verlegenheit nicht heraus. Denn der Drucker kann dann oft beim besten Willen nicht so schnell und nicht so gut liefern, wie es der Kunde wünscht; auch alle geplanten Aenderungen und Verbesserungen an der Drucksache müssen dann in der Eile meist unterbleiben. Glauben Sie auch nicht, dass es bei den meisten Drucksachen nicht so sehr auf gutes Aussehen ankommt; für die neuzeitliche Kundenwerbung ist kein Stück der Drucksachenausstattung belanglos oder nebensächlich. Wenn Sie mir nur hinreichend Zeit geben, schaffe ich Ihnen die wirkungskräftigsten Drucksachen aller Art

BUCHDRUCKEREI

JEAN FREY

DIANASTR.

5/7

420,000

Fr. werden von d. Lotterie Schweiz. Eisenbahnen verlost. 100,000 Gewinner! Treffer 10,000, 5,000, 1,000 etc. Gewinn sofort ersichtlich. **Lose à Fr. 1.—**, versendet **Fr. Imbach-Amrein**, Weinmarkt Nr. 13—46 Luzern. 1813

Briefmarken-

Facsimiles auss. Kurs. Reparatur von defekten Briefmarken. 1823 An- u. Verkauf, Tausch. Preisliste gratis u. frko. Auswahl - Sendungen. F. Fournier's Nachf., Genf I.

Fussärztin - Masseuse

Frl. Bärtschi

Waghausgasse, Bern

Bitte lesen! Schellenberga weltberühmtes

20 Jahre jünger

auch genannt **Exlepäng**, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren von Prof. u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 6.60, franko. Diskreter Postversand. Generalvertrieb: **Max Hooge**, Basel 18. 1810

Sommersprossen

Leberflecken, Säuren und Missete verschwinden b. Gebrauch der Alpenblüten-Grüne Marke „Edelweiss“ Fr. 3.— Garantiert! Vers. diskret d. **Fr. Gautschi**, Pestalozzihaus, Brugg/Luz. 11778

Zahle Geld zurück

wenn Sie mit meinem Bart-Beförderungsmittel keinen Erfolg haben. Preis Fr. 3.— in Marken oder Nachnahme. **G. Lenz, Grenchen A (Solothurn)**. 1511

